

Motocross-Spektakel in Triesen

Am kommenden Sonntag, 20. September, findet auf der Motocross-Strecke MX-Arena Hälos in Triesen die 18. Liechtensteinische Motocross-Landesmeisterschaft und die 32. Ausgabe des über die Region hinaus bekannten Clubrennens des Motocross Clubs Triesen statt.

MOTOCROSS. Ein hochkarätiges Starterfeld mit Fahrern aus Liechtenstein, Österreich und der Schweiz wird in den vier Kategorien Race, Fun, Club und Junioren um die Motocross-Krone kämpfen. Neben den Topcracks werden auch die jüngsten Talente der Motocross-Szene auf ihren 50-, 65- und 85-ccm-Maschinen am Start sein. Zu den Favoriten bei den «Grossen» darf man auch dieses Jahr wieder den Liechtensteiner Luca Bruggmann zählen, der auf seiner Heimstrecke jeden Stein kennt. Der Balzner liegt aktuell in der SAM Master MX2 Meisterschaft auf dem guten sechsten Rang und konnte diese Saison schon mehrere Laufsiege verbuchen. Weitere heisse Favoriten auf den Tagesieg sind sicherlich auch die beiden Schweizer Simon Baumann und Fabian Weilenmann. Beide sind in der aktuellen Saison hervorragend unterwegs. Gespannt darf man auch auf Beat Erne sein. Der fünffache Landesmeister hatte vor drei Jahren seinen Rücktritt vom Motocross bekannt gegeben. Für dieses Rennen hat nun der 34-jährige Tries-

ner sein Comeback bekannt gegeben. Harte Zweikämpfe und viel Motocross-Action sind den Zuschauern auf der engen Strecke in Triesen garantiert und werden die Herzen der Motorsportfans höher schlagen lassen. Für das leibliche Wohl der Zuschauer sorgt der Motocross Club Triesen mit einer grossen Festwirtschaft.

Rennmodus

Die vier Rennklassen Junioren, Fun, Club und Race bestreiten jeweils zwei Rennläufe, aus denen sich der Clubmeister ergibt. Die schnellsten 20 Fahrer aus den Klassen Club und Race starten dann zusätzlich zum grossen Super-Finale, in dem es um ein beachtliches Preisgeld von 4500 Franken geht, was den Fahrern zusätzliche Motivation verleihen dürfte. Zudem werden im Super-Finale der Liechtensteinische Landesmeister 2015 und der Tagessieger erkoren.

Der Zeitplan

Um 8 Uhr starten die Fahrer zu den Trainings, bei denen um die Startplätze in den Rennen der verschiedenen Klassen gekämpft wird. Die Rennläufe beginnen um 10.30 Uhr. Der Startbalken zum Super-Finale fällt dann um etwa 16.15 Uhr. (pd)



Bild: pd

Für die Zuschauer ist das Motocross-Clubrennen in Triesen Jahr für Jahr ein absoluter Leckerbissen.

LIECHTENSTEINER
Vaterland
OFFIZIELLER MEDIENPARTNER

Vaduzer Squasher starten an der Club-EM äusserst erfolgreich

PHILIPP KOLB

SQUASH. Der Auftakt an der diesjährigen Club-Europameisterschaft in Krakau ist den Vaduzer Squasern eindrücklich geglückt. Mit zwei 4:0-Siegen gegen den polnischen Meister Simple Kahuna und dem luxemburgischen Meister-Club Sandweiler ist die Viertelfinal-Qualifikation im Trockenen. Damit ist die Verteidigung des letztjährigen sechsten Schlussrangs weiterhin im Bereich des Möglichen.

Startsieg gegen Polen

Das Startspiel bestritten die Vaduzer gegen das Warschauer Team Simple Kahuna. Davide Bianchetti, Roger Baumann und Patrick Maier lösten ihre Aufgabe souverän und siegten jeweils mit 3:0. Etwas länger arbeiten musste Marcel Rothmund auf Position drei. Er benötigte fünf Sätze gegen Kamil Dominiak, brachte den Sieg aber schliesslich ebenfalls nach Hause. 11:9, 11:9, 8:11,

2:11, 12:10 zeigt, dass diese Partie sehr umstritten war. Simple Kahuna kann nicht wie viele andere Mannschaften auf bezahlte Legionäre zählen. Das Team besteht nur aus polnischen Spielern.

Pflichtaufgabe gegen Luxemburg

Viermal mit 3:0 und auch bedeutend klarer in den einzelnen Sätzen siegte Vaduz dann auch im zweiten Spiel gegen den luxemburgischen Meister-Squash-Club Sandweiler. Diesmal traten die Vaduzer ohne Trainer Davide Bianchetti an. Dafür gesellte sich zu Roger Baumann, Marcel Rothmund und Patrick Maier auf Position zwei Michel Haug. Ebenfalls dabei als Reservespieler ist Peter Maier. Bei den Luxemburgern traten drei Franzosen und ein Finne an – Sandweiler stand also ganz ohne einheimische Spieler im Einsatz. Mit diesem zweiten Sieg stehen die Vaduzer hinter Favorit Worms aus Deutschland an zweiter Stel-

le des Pools C. Die Deutschen gaben gegen die gleichen Gegner kein Game ab. Heute duellieren sich Vaduz und Worms. Peter Maier erklärt: «Ein Sieg ist praktisch unmöglich. Worms ist sehr stark. Erst auf Position drei spielt bei ihnen der Australier David Palmer – eine ehemalige Nummer 1 der Welt.» Topspieler ist der Franzose Gregorie Marche (Welt-Nr. 30), auf Position zwei folgt der Deutsche Jens Schoor (Welt Nr. 62).

SQUASH CLUB-EM, KRAKAU

SRC Vaduz – Simple Kahuna (Pol) 4:0. Position 1: Davide Bianchetti – Wojciech Nowisz 3:0 (11:2, 11:2, 11:3). Position 2: Roger Baumann – Lukasz Stachowski 3:0 (11:4, 11:6, 13:11). Position 3: Marcel Rothmund – Kamil Dominiak 3:2 (11:9, 11:8, 8:11, 2:11, 12:10). Position 4: Patrick Maier – Przemyslaw Gnitecki 3:0 (11:2, 11:8, 11:7).

SRC Vaduz – Squash Club Sandweiler (Lux) 4:0. Position 1: Roger Baumann – Eric Pecheur 3:0 (11:5, 11:9, 11:4). Position 2: Michel Haug – Timo Rinne 3:0 (11:1, 11:7, 11:7). Position 3: Marcel Rothmund – Olivier Brabant 3:0 (11:6, 11:6, 11:9). Position 4: Patrick Maier – Francois Guyot 3:0 (11:7, 11:4, 11:1). Heute: Vaduz – Worms (De).



Bild: pd

Der SRV Vaduz mit Michel Haug, Patrick Maier, Marcel Rothmund, Davide Bianchetti und Roger Baumann (v. l.) zusammen mit dem polnischen Simple-Kahuna-Team aus Warschau.

Matthias Kaiser zeigt sich trotz schlechter Bedingungen stark

AUTOMOBIL. Dem Gampriner Matthias Kaiser gelang am Wochenende in den Ardennen nach schwierigem Start eine Glanzleistung: Rang zwei im erstem Rennen und Rang eins inklusive Gesamtsieg in Rennen zwei.

Trio setzte sich ab

Der Porsche Sports Cup machte Station im belgischen Spa Francorchamps. Auf der spektakulären Ardennen-Achterbahn wurde der vorletzte Lauf des Jahres ausgetragen. Bei gemischten Witterungsbedingungen sahen die Zuschauer auf dem Sieben-Kilometer-Kurs packende Rennen. Die Rennstrecke zählt mit ihren schnellen Kurvenkombinationen wie Eau Rouge zu den schönsten und anspruchsvollsten Rundkursen der Welt. Für den Langstreckenwettbewerb am Sonntag herrschte nach dem freien Training am Samstag auf Liechtensteiner Seite mit Matthias Kaiser grosse Zuversicht. Mit Topzeiten konnten sich drei Fahrer deutlich vom Feld absetzen, unter ihnen zwei Profis aus Deutschland und Portugal und als Amateure der 24-jährige Fahrzeuingenieur aus Gamprin. Die Bedingungen zu diesem Zeitpunkt waren trocken beziehungsweise mit leichten Regen zum Trainingsende, ein ideales Setup für das Auto schien gefunden.

Nur 21. Startplatz

Ein herber Rückschlag kam dann aber am Sonntagmorgen im Qualifying. Bei nasser Strecke und mit Regenreifen gelang es Kaiser und seinem Team nicht, die Reifen in ein Temperaturfenster mit einem vernünftigen Gripniveau zu bringen. Der Entscheid für neue Regenreifen zum Ende der Quali erfolgte zu spät. Das Resultat, ein enttäuschender 21. Startplatz, sorgte für eine gewisse Ratlosigkeit aufseiten

von Team und Fahrer. Die Ausgangssituation gestaltete sich damit für das Rennen am Nachmittag äusserst schwierig. Es war klar, dass von Anfang an sehr aggressiv und rasch Plätze gutgemacht werden mussten, um sich eine reelle Chance auf eine vordere Platzierung zu wahren – auch in Hinblick auf den Titel in der Meisterschaft.

Platz für Platz gutgemacht

Die Wetterbedingungen für das Rennen am Nachmittag waren wieder vorwiegend trocken, nur mit einem leichten Nieselregen in der Einführungsrunde. Slicks waren für alle Piloten die richtige Wahl, gekoppelt mit einem Risiko beim Überholen neben der Ideallinie. Hier passte nun wieder von Anfang an alles für Matthias Kaiser: Durch einen idealen Start mit hervorragenden Überholmanövern bereits in den ersten Kurven und weiteren packenden Zweikämpfen verbesserte er sich Platz für Platz. Dies ist mit leistungsidentischen Autos nicht einfach. Bei zwei leichten Kollisionen in der Bus-Stop-Schikane vor der Zielgeraden war auch das Glück etwas auf seiner Seite, da sein Auto nicht zu stark beschädigt wurde. Im Endeffekt reichte es im ersten Rennen für Gesamtplatz 4 und in seiner Klasse für Platz 2, trotz schnellerer Rundenzeiten reichte die Renndauer nicht mehr aus, um weiter nach vorne zu kommen. Da aber die Platzierung des ersten Rennens die Startposition für Rennen zwei definiert, war nun eine deutlich bessere Ausgangsposition erreicht.

Gesamtsieg steht fest

Der Start des zweiten Rennens verlief aber kritisch, Kaiser wurde abgedrängt und verlor einige Plätze. Relativ rasch war aber der Kontakt zur Spitze wie-

derhergestellt. Drei bzw. zwei Runden vor Schluss gelang ihm dann auch noch die Verbesserung von Gesamtrang 3 auf 2 und schliesslich Platz 1. In dieser Phase des Rennens war er bis zu drei Sekunden schneller pro Runde als alle anderen Fahrzeuge im Starterfeld. Dementsprechend riesig war dann die Freude des gesamten Teams: Rang 1 in der Klasse und Gesamtsieg über alle Klassen. In der Meisterschaft bedeutet dies für Kaiser bereits den vorzeitigen Sieg in der Hauptklasse mit dem grössten Starterfeld und aktuellen Porsche-991-Cup-Modellen. Er kann beim Saisonfinale in Hockenheim aufgrund seines grossen Vorsprungs nicht mehr überholt werden. Im Titelrennen der Porsche-Sports-Cup-Endurance-Serie über aller Klassen hat er sich die Führung auch wieder zurückgeholt. Hier fällt die Entscheidung aber erst in Hockenheim am 24./25. Oktober. Für Spannung ist also gesorgt. (pd)



Bild: pd

Matthias Kaiser